

Lesefreundlich schreiben

Auf dieser Seite

- ↓ Lesbarkeit und Schreibstil
- ↓ Die folgenden Tipps helfen, die Lesbarkeit von Webseiten zu erhöhen.
- ↓ Verständlichkeit
- ↓ Stilistische Empfehlungen für verständliche Texte

Lesbarkeit und Schreibstil

Es gibt einige Basisregeln, um verständliche, informative und zugängliche Texte im Web zu verfassen. Dabei können wir uns an der KAFKA Regel orientieren: Konkret schreiben, Aktiv schreiben, Füllwörter streichen und Floskeln ersetzen, Kurz schreiben, Adjektive sparsam verwenden.

Inhalte aufbereiten I: KAFKA Regel



- K = Konkret schreiben
- A = Aktiv schreiben
- F = Füllwörter streichen, Floskeln ersetzen
- K = Kurz schreiben
- A = Adjektive sparsam verwenden

Die folgenden Tipps helfen, die Lesbarkeit von Webseiten zu erhöhen.

1. Konkret schreiben

Konkrete Wörter kreieren bei Leserinnen und Lesern Assoziationen, Bilder und Emotionen. Dadurch werden Inhalte schneller verstanden und bleiben länger im Gedächtnis.

Wir fragen uns deshalb immer: Kann ich eine Aussage konkret statt theoretisch formulieren? Existiert ein Beispiel, eine Metapher oder ein Bild für den beschriebenen Sachverhalt?

Schlechtes Beispiel

Das Wetter zeigt eine Erhöhung der Temperatur und eine verstärkte Sonnenkraft.

Gutes Beispiel

Die Sonne scheint und es ist warm.

2. Aktiv schreiben

Während Nomen einen Text sehr knapp und präzise machen, wirken Verben lebendiger, ansprechender und sind in der Regel leichter verständlich. Deshalb entscheiden wir uns, wenn immer möglich, für das Verb.

Schlechtes Beispiel

Der **Schwerpunkt** der Angebotserweiterungen liegt auf dem Busnetz. Dazu zählen **Entlastungsmassnahmen** für die Buslinie 30, die **Einrichtung** einer Busverbindung zwischen dem Bachgrabengebiet und dem Bahnhof St. Johann, **Verbesserungen** für die **Erschliessung** des Dreispitz-Areals, die **Verlängerung** der Buslinie 46 bis MuttENZ Bahnhof und eine **Optimierung** des Busnetzes in Riehen.

Gutes Beispiel

In den Angebotserweiterungen **priorisiert** der Kanton Basell-Stadt das Busnetz. Die Buslinie 30 wird **entlastet**, eine Busverbindung zwischen dem Bachgrabengebiet und dem Bahnhof St. Jakob wird **eingerrichtet**, das Dreispitz-Areal wird **besser erschlossen**, die Buslinie 46 wird bis MuttENZ Bahnhof verlängert und das Busnetz in Riehen wird **optimiert**.

3. Füllwörter streichen, Phrasen und Floskeln ersetzen

Wenn wir miteinander sprechen, nutzen wir häufig Füllwörter, Phrasen und Floskeln. Diese steigern aber die Ungeduld der Leserinnen und Leser in einem Text. Deshalb streichen wir, wenn immer möglich, alle Füllwörter und ersetzen Phrasen und Floskeln mit einem prägnanteren Begriff.

Beliebte Füllwörter:

- Eigentlich
- Fast
- Sehr
- Regelrecht
- Letztendlich
- Vielfach

Schlechtes Beispiel

Wir sind uns fast sicher, dass wir das Quartierfest nächste Woche durchführen können, **es sei denn**, **es gibt** unvorhergesehene Ereignisse, **die es letztendlich unmöglich machen würden**, aber wir gehen davon aus, dass es nicht so sein wird.

Gutes Beispiel

Das Quartierfest **findet nächste Woche statt**. Bei unvorhergesehenen Ereignissen **informieren wir auf dieser Webseite**.

Beispiele für Phrasen und Floskeln:

- Auf jeden Fall
- Im Grossen und Ganzen
- Nach wie vor
- Rund um die Uhr
- Unter den gegebenen Umständen

4. Kurze Sätze

Sätze Kurze Sätze sind leichter verständlich. Besonders bei komplexen Informationen hilft es, diese in kurze Häppchen aufzuteilen. Deshalb achten wir insbesondere bei der Überarbeitung darauf, ob ein langer Satz in zwei oder drei Sätze aufgeteilt werden kann. Stilistisch sind kurze Sätze jedoch kein Allheilmittel. Sie müssen sich schlussendlich dem Lesefluss unterordnen und dürfen kein "Staccato" erzeugen.

Schlechtes Beispiel

Die rund 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonspolizei Basel-Stadt treffen Sie täglich in Uniform auf den Basler Strassen an, andere arbeiten in verschiedenen Spezialaufgaben mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten für unsere Sicherheit.

Gutes Beispiel

Rund 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonspolizei Basel-Stadt treffen Sie täglich in Uniform auf den Basler Strassen an.

Andere arbeiten in verschiedenen Spezialaufgaben für unsere Sicherheit.

5. Adjektive sparsam verwenden

Im persönlichen Schreiben nutzen wir gerne bewertende Adjektive wie gut, schlecht, fantastisch, bewundernswert, ärgerlich etc. Diese persönliche Bewertung ist in den meis

Fällen bei unseren Inhalten nicht passend. Wir nutzen Adjektive nur, wenn sie helfen, einen Kontext besser zu verstehen.

Gutes Beispiel

Basel-Stadt nutzt die digitale Transformation, um den Service Public zu stärken und den gesamten Kanton **nachhaltig** zu einer Smart City zu entwickeln. Die digitale Transformation ist der Schlüsselfaktor für eine **moderne und effiziente** Verwaltung. Sie steigert die Lebensqualität und fördert die Standortattraktivität des Kantons Basel-Stadt.

Verständlichkeit

Ein zentraler Aspekt der Tonalität der Website ist, dass wir auf Augenhöhe kommunizieren und Inhalte für Leserinnen und Leser verständlich formulieren (in Bezug auf Komplexität, Wortwahl und Inhaltstiefe).

Unser Anspruch ist, dass die Inhalte für die Besucherinnen und Besucher der Website verständlich sind und sie ihre angestrebten Aufgaben selbstständig erledigen können (vgl. Content-Ziele). Nicht alle Besucherinnen und Besucher verfügen über die gleiche Lesekompetenz. Deshalb streben wir eine Lesbarkeit an, die dem Textverständnis von Schulabgängerinnen und -abgängern nach der regulären Schulzeit entspricht. Diese entspricht einem Flesch-Lesbarkeitsscore von über 50.

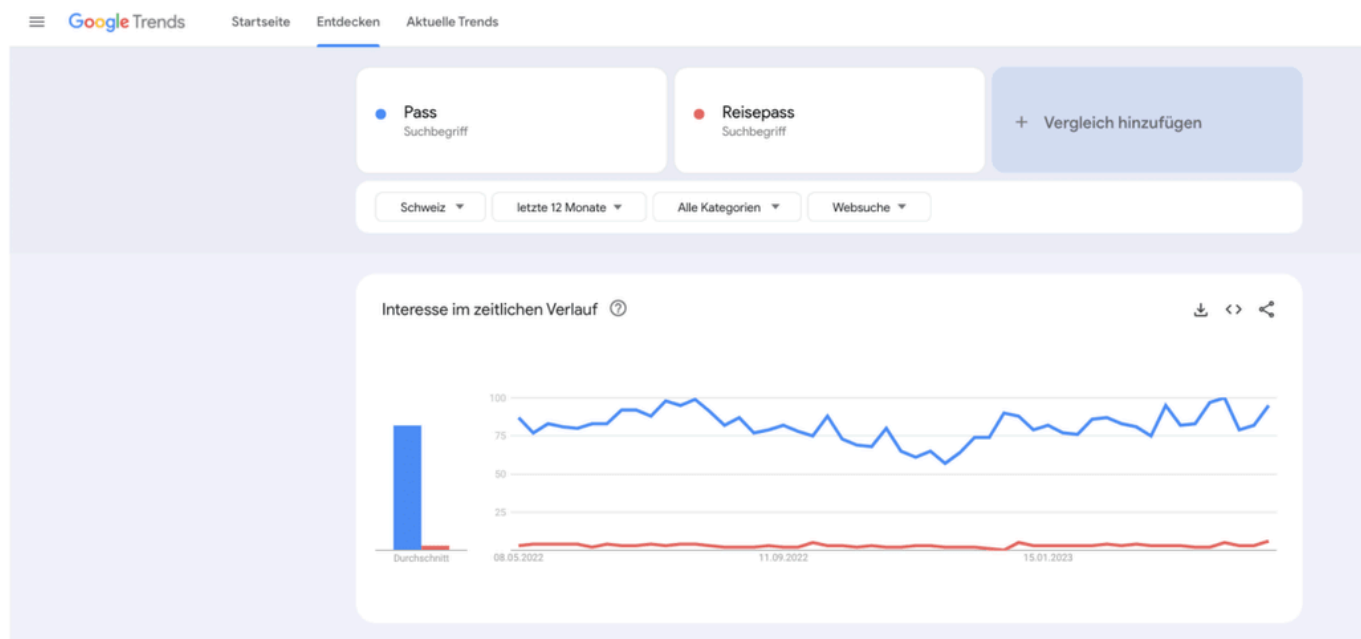
Flesch-Index	Lesbarkeit	Verständlich für
0 - 30	Sehr schwer	Akademikerinnen und Akademikern
30 - 50	schwierig	
50 - 60	mittelschwer	
60 - 70	Mittel	13-15-jährige Schülerinnen und Schüler
70 - 80	Mittelleicht	
80 - 90	Leicht	
90 - 100	Sehr Leicht	Primarschülerinnen und Primarschüler

Verständliche Begriffe

Als Expertinnen und Experten unserer Themen nutzen wir oft Begriffe im Alltag, die für aussenstehende Personen nicht verständlich sind. Nachfolgend ein paar Tipps, wie wir Begriffe finden, die von unseren Leserinnen und Lesern gut verstanden werden.

Tipps

- Zwei Begriffe in Google Trends vergleichen: So finden sie heraus, welcher Begriff der natürlichen Sprache der Leserinnen und Leser entspricht.



Beispielhafter Vergleich der Begriffe «Pass» und «Reisepass». Der Begriff «Pass» entspricht klar dem natürlichen Wortschatz der Suchenden in der Schweiz.

- Eine Person aus dem Umfeld fragen, den Text gegenzulesen und jene Begriffe anzustreichen, die sie nicht versteht. Dies lohnt sich primär bei komplexen Themen wie Steuern, in denen nicht alle Nutzenden den gleichen Wissensstand mitbringen. Dies kann eine Person aus dem privaten Umfeld sein, oder eine Person, die beim Kanton in einem anderen Thema arbeitet.

Stilistische Empfehlungen für verständliche Texte

Umgang mit Modalverben Dürfen, sollen, können, müssen, wollen und mögen sind modale Hilfsverben

Wir empfehlen, auf die Modalverben «müssen» und «sollen» zu verzichten, da diese nicht der Tonalität von WebBS entsprechen.

Empfehlung im Umgang mit Modalverben:

Handlungsorientiert formulieren statt auf Modalverben setzen:

Reichen Sie das Formular online ein statt **Können Sie das Formular online einreichen**

Umgang mit Abkürzungen

Wir empfehlen, Abkürzungen auszuschreiben, da nicht von allen verstanden werden. Auch interne

Abkürzungen sollten nicht auf der Website genutzt werden.

Das heisst statt **d.h.**

Beispielsweise statt **bspw.**

**Komplexe, zusammengesetzte
Wörter**

Wir empfehlen, den Bindestrich zu nutzen bei komplexen Wörtern, dies vereinfacht die Lesbarkeit.

Rhein-Seite statt **Rheinseite**

Kindergarten-Spielplatz statt
Kindergartenspielplatz

→ [Zur Seite "Tonalität der Inhalte"](#)